

6./XII. 1916

**Verwundetenzert im Palfy-Spital.**

Es war das gewohnte, immer wieder rührende Bild, das sich kürzlich im Kasinoalon des Fürst Palfy-Spitals am Josefsplatz entfaltet: Bleffierte und reformaleszente Offiziere, von denen viele noch ihren Spitalskittel trugen, kranke Soldaten, die aufmerksam lauschten, Pflegerinnen in ihrer stillen Tracht, und zwischen diesen Bewohnern des Lazarets die Freunde und Förderer des Spitals, an ihrer Spitze Fürstin Thun. Alle Verwundeten des Hauses, die das Gebot des Arztes nicht aus Bett fesselte, waren erschienen. Manch einer von ihnen noch auf die Krücke oder den Stod gestützt. Und wie bei fast allen Verwundetenzerten, so gewahrte man auch hier in den Wienen das Befreiende, den wohlthätigen Einfluß der Musik.

Das kleine Konzert war von Frau Irma von Höpflinger de Gyro veranstaltet, die, lebhaft afflamiert, Lieder von Brahms und Schubert sang. Fräulein Silda Tschennet spielte Variationen der österreichischen Volkshymne, und die jugendliche, ungarische Geigerin Koolya Gharjas, deren temperamentvolles, prächtig geschultes Spiel man von einem eigenen Konzert her kannte, brachte die Starbajene von Hubay und eine alte Weise nach einem Weberschen Motiv zu Gehör. Maria Mahen vom Burgtheater erfreute durch ein paar

allenherbst gegebene heitere Gedichte. Dankbar wurde Herta Leurer-Kurina begrüßt, die, vom Komponisten begleitet, die geistvoll graziöse, Buchzige aus Korngolds „Der Ring des Polykrates“ sang, die stürmisch zur Wiederholung begehrt wurde. Zum Schluß spielte Erich Wolfgang Korngold, der auch ein glänzender Pianist ist, Fragmente aus seiner „Holante“. Er wurde von den Soldaten und ihren Gästen warm begrüßt.

**Der päpstliche Nuntius im Reserve-Spital Nr. 10.**

Am 3. d. erschien der Apostolische Nuntius Erzbischof Conte Valfrè di Bonzo in Begleitung des Uditors Msgr. Rossi und des Sekretärs Msgr. Ognò-Serra im k. u. k. Reserve-Spital Nr. 10, Landstraße, Sagenmüllergasse Nr. 30. Er wurde vom Kommandanten Stabsarzt Dr. Hauswirth sowie dem Feldkurat Vater Augustines Grafen Galen empfangen. Der Nuntius besichtigte zunächst die mit reichen Kunstschätzen aus dem Oesterreichischen Museum geschmückte Kabelle und durchschritt dann eine Reihe von Krankensälen. Für jeden Verwundeten hatte der Nuntius ein Wort der Teilnahme und des Trostes.